

### Der Junge im Rock

„Du siehst aus wie ein Mädchen“, „Das ist falsch, was du anhast“, rufen ihm die Kinder in der neuen Kita zu. Sie grenzen ihn aus, hänseln ihn.

Jungs tragen keine Röcke. Jungs tragen dunkle Farben, Power-Ranger-Tshirts und spielen mit Baggern. Röcke sind für Mädchen, genau wie Rosa und Prinzessin Lillifee. So vermittelt es zumindest unsere Gesellschaft und ist damit äußerst erfolgreich: Es gibt klare Vorstellungen davon, was männlich und was weiblich ist und wer was anziehen soll.

**Autorin:** Kerstin Brichzin

**Verlag:** Minedition

**Altersempfehlung:** 4-6 Jahre



# Buchvorstellung

## Vorurteilsbewusstsein, Toleranz und Vielfalt fördern

Es existieren vielfältige Vorurteile und Gründe, die dazu führen, dass Erwachsene aber auch Kinder von anderen ausgegrenzt und diskriminiert werden. Eines dieser Themen ist das Geschlecht. Gesellschaftliche und soziale Strukturen, vorgelebte Rollenbilder sowie Werbung vermitteln Kindern, was als normal und unnormal angesehen wird. Gefestigt wird dies dann durch ausgesprochene oder vermiedene Inhalte, sowie Kommentare und Zuschreibungen durch andere Kinder oder Erwachsene. Vorurteile und Einseitigkeiten tragen dazu bei, dass Kinder sich ein Bild von der Welt konstruieren.<sup>1</sup> Dazu gehört auch, dass sie Unterschiede zwischen Menschen bewusst wahrnehmen und auch ungefähr mit dem dritten Lebensjahr beginnen, Unbehagen aufgrund anderer äußerer Merkmale oder Besonderheiten von Kindern zu zeigen.<sup>2</sup> Dass Mädchen und Jungen sich gegenseitig als Spielpartner\*in ablehnen oder einander wegen des Geschlechts blöd finden, kommt im KiTa Alltag immer wieder vor. Im KiTa Alltag sind auch Fachkräfte zu finden, die Zweiergruppen bewusst in „ein Mädchen und einen Jungen“ aufteilen, äußere Merkmale je nach Geschlecht intensiv hervorheben oder Mädchen und Jungen die aufgrund der anderen Geschlechtlichkeit nicht nebeneinandersitzen möchten. Kinder nehmen dabei Bezug auf das, was sie von ihrer Umwelt abgesehen oder gelernt haben. Wenn Erwachsene solche Aussagen dann nicht thematisieren und ablehnend einordnen, wird Kindern automatisch vermittelt, dass dieses Verhalten gesellschaftlich akzeptiert wird und damit normal ist. Die KiTa leistet daher einen wichtigen Beitrag zur vorurteilsbewussten, toleranten und diskriminierungsfreien Erziehung und Bildung. Soziale Kompetenzen und Weltwissen sind wesentliche Bereiche, die Kindern durch das Zusammenleben in der großen heterogenen KiTa-Gemeinschaft vermittelt werden.

Die vierte Dimension des Situationsansatzes „Gleichheit und Differenz“ hebt hervor, wie wichtig es ist, Kinder in ihrer geschlechtsspezifischen Identitätsentwicklung zu unterstützen.<sup>3</sup> Kinder möchten ein Bewusstsein davon entwickeln, wer sie sind, welche Eigenschaften sie auszeichnen und welcher Gruppe sie zugehörig sind. Die Einordnung erfolgt durch selbstständige Zuordnung und auch durch Zuschreibung aufgrund bestimmter Merkmale durch andere. Kinder benötigen dafür Erfahrungen mit Vielfalt. Sie brauchen Kontakt und Wissen über unterschiedliche Menschen, um Diversität und Möglichkeiten kennen zu lernen sowie lernen zu können, sich mit anderen wohl fühlen zu können und Empathie für andere Merkmale zu entwickeln.<sup>4</sup> Dabei brauchen Kinder die Begleitung der Erwachsenen, die sie so anerkennen, wie sie sind und ihrer Identitätsfindung und gewählten Identität unterstützen. Dafür ist es wichtig, dass Erwachsene sich auch gegen stereotype Rollenzuweisungen und –übernahmen wenden.<sup>5</sup> Ein Junge, der gerne Kleider und Röcke trägt braucht Erwachsene, die dafür einstehen, dass Kleider und Röcke nicht nur etwas für Mädchen sind. Jedes Kind kann die Kleidung tragen, die es möchte, unabhängig des Geschlechts. Kinder brauchen dazu auch pädagogische Fachkräfte, die das Recht der Kinder, Schutz vor Diskriminierung zu erhalten, aktiv leben und ausgrenzendem und intolerantem Verhalten direkt sprachlich entgegentreten. Ganz wichtig ist dabei, dass

---

<sup>1</sup> Wagner, P. (2020). Inklusion in der Kitapraxis mit dem Ansatz der Vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung ©. Verfügbar unter [https://situationsansatz.de/wp-content/uploads/2020/12/Wagner\\_fk\\_4-2020\\_aktuell.pdf](https://situationsansatz.de/wp-content/uploads/2020/12/Wagner_fk_4-2020_aktuell.pdf)

<sup>2</sup> ebd.

<sup>3</sup> Virnkaes G., (2002). Pädagogisches Handeln im Situationsansatz. In M. Franz (Hrsg.). Situationsansatz in der Kita (S. 37-44). Stuttgart: Klett.

<sup>4</sup> Wagner, 2020

<sup>5</sup> ebd.

## **Buchvorstellung**

Erwachsene auch die Kinder anregen, kritisch zu denken und über Vorurteile zu sprechen. Auch Kinder müssen ermutigt werden, bei ungerechtem Verhalten einzugreifen und Diskriminierung nicht zu tolerieren.<sup>6</sup>

### **Impulsfragen für die pädagogische Praxis:**

- Was bedeutet für Sie geschlechtsbewusste Erziehung?
- Welches Rollenbild leben Sie vor?
- Werden Kinder bei Ihnen aufgrund stereotyper Rollenbilder von anderen Kindern diskriminiert?
- Wie gehen Sie damit um, wenn bei Ihnen in der KiTa Kinder das beschriebene diskriminierende Verhalten zeigen?
- Heben Sie es besonders hervor, wenn Jungen Röcke oder Kleider tragen?
- Heben Sie das Geschlecht bei Gruppeneinteilung, Fähigkeiten oder Eigenschaften der Kinder hervor?
- Wie vermitteln Sie Kindern die Vielfalt der Gesellschaft?
- Werden die Kinder in ihrer Identität angenommen und unterstützt?

---

<sup>6</sup> Ebd.